

**SRG *idée suisse* BERN FREIBURG WALLIS**

## **84. Jahresbericht 2009**

der SRG *idée suisse*

**BERN FREIBURG WALLIS**

Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern

Deutschfreiburg Oberwallis RGB

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	Seite
Bericht des Präsidenten	4
Programmkommission	9
Kommission für Öffentlichkeitsarbeit	11
Kommission für Medienpolitik	13
Sektion SRG idée suisse WALLIS, RFO	15
Sektion SRG idée suisse FREIBURG, FRF	17
Publikumsrat	19
Radio Studio Bern	20
Regionaljournal Bern Freiburg Wallis	23
Inlandkorrespondenten SF	26
Berner Stiftung für Radio und Fernsehen	29
Rechnungslegung für das Jahr 2009	31
• Kommentar zur Jahresrechnung	31
• Bilanz	32
• Jahresrechnung 2009	33
• Revisionsbericht	35
Organe	36

**Herausgeberin:** SRG idée suisse Bern Freiburg Wallis

**Druck:** Jost Druck AG, Hünibach

**Fotos:** zvg

## Bericht des Präsidenten

### Neue Strukturen, neue Impulse



Andreas Schefer

Ein Blick in die Präsidialberichte der letzten Jahre bestätigt den Spruch von Heraklit, dass nichts beständiger ist als der Wandel. Die Rede war fast immer von Wandel, Reformen, Umbau und «fundamentalen Umwälzungen». Auch der Jahresbericht 2009 macht diesbezüglich keine Ausnahme: Die Statutenrevision der SRG mit weitreichenden und in letzter Konsequenz noch nicht absehbaren Folgen, die Projekte Konvergenz und Effizienz auf Stufe SRG SSR und den Regionen sowie die Implementierung der neuen Strukturen in unserer Genossenschaft waren die prägenden Prozesse in meinem ersten Jahr als Präsident der SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS.

#### **Schlanke Genosschaftsorganisation**

Im Mai 2008 genehmigt, aber erst auf Anfang 2009 in Kraft getreten: Die revidierten Statuten unserer Genossenschaft hatten vor allem massive Auswirkungen auf die Strukturen: Der leitende Ausschuss wurde abgeschafft und der Vorstand stark verkleinert. Diese Neuerungen haben sich bewährt. Die Wege sind kürzer, und es fallen keine Doubletten mehr an.

Die beste Teambildung ist die gemeinsame Arbeit. Der Vorstand hat gearbeitet und ist in kurzer Zeit zu einem Team geworden, das offen und fadengerade diskutiert. Mit dem Geschäftsreglement sind nun Grundlagen für die Organisation und Aufgaben von Vorstand, Präsidium, Kommissionen und Geschäftsstelle vorhanden, soweit diese in den Statuten nicht geregelt sind. Die Führung der Genossenschaft wird durch die geschaffenen Verbindlichkeiten beträchtlich erleichtert.

#### **Souveräne Geschäftsstellenleitung**

Nicht nur für den Präsidenten, auch für die Leiterin der Geschäftsstelle, Martha Bernasconi, war 2009 das erste (ganze) Kalenderjahr in der neuen Funktion. Martha Bernasconi hat mich im ersten Jahr der intensiven und engen Zusammenarbeit immer

wieder beeindruckt: Mit ihrer souveränen, humorvollen und wohlthuend unaufgeregten Art führt sie die Geschäftsstelle umsichtig und engagiert. Diese ist gleichzeitig Schaltstelle und Dienstleistungszentrum, wo alle Fäden der zahlreichen Gremien und Aktivitäten zusammenlaufen; sie hat sehr gute und sehr viel Arbeit geleistet.

Auf Ende September hat Sylvia Schmutz, Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, aus familiären Gründen gekündigt. Ihre Stelle wurde ausgeschrieben und konnte auf Anfang 2010 mit der 29-jährigen Nicole-Isabel Fankhauser besetzt werden, die im Rahmen einer 20%-Anstellung die Betreuung der Programmkommission und die Stellvertretung von Martha Bernasconi übernimmt.

#### **GV mit Radiodirektor und Stapi**

Die statutarischen Geschäfte der Generalversammlung vom 16. Mai 2009 im Kornhausforum Bern waren unspektakulär. Es standen keine Wahlen an. Berns Stadtpräsident Alexander Tschäppät sprach sich in einem Kurzreferat für einen starken Radio- und Fernsehstandort Bern aus.

Radiodirektor Walter Rüegg, inzwischen Mitglied unserer Genossenschaft (herzlich willkommen!), informierte detailliert über das Grossprojekt «Konvergenz». Die anwesenden Mitglieder machten rege Gebrauch von der Diskussion mit den Führungsverantwortlichen von SF und SR DRS.

#### **Die Arbeit in den Kommissionen und Fachressorts**

Gerne verweise ich auf die detaillierten Berichte der Kommissionspräsidien und Fachressorts. Sie sind Zeugnis engagierter Arbeit und grossen Einsatzes für den Service public. Es ist unschön und undankbar, Engagement mit der Finanzkeule zu bremsen. Dies war aber leider unumgänglich, da ohne Sparmassnahmen ein grosses Defizit in unserer Jahresrechnung unausweichlich gewesen wäre.

Die Sparbemühungen und die Kostendisziplin der Kostenstellenverantwortlichen sowie die führende Hand unseres Finanzchefs haben gefruchtet: Die Jahresrechnung 2009 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von gut CHF 5'000 ab. Budgetiert war ein Verlust von rund CHF 28'000.

#### **Medienstandort Bern gestärkt**

Vor sieben Jahren startete die Planung, fünf lange Jahre wurde im Radiostudio Bern gebohrt und gehämmert, zurück gebaut, umgebaut und neu gebaut. Ende November konnte das umgebaute Radiostudio offiziell seiner Bestimmung übergeben werden. Dies war für unsere Genossenschaft als Besitzerin des Grundstücks ein wichtiger Moment. Der Umbau ist ein klares Bekenntnis der SRG zum Medienstandort Bern.

Auch das politische Bern, die Regierungen von Stadt und Kanton Bern, setzen sich für diesen Medienstandort ein. Der Dialog der SRG idée suisse BERN FREIBURG

WALLIS mit Gemeinde- und Regierungsrat funktioniert bestens. So hat der Berner Gemeinderat im Frühjahr mit einem Positionspapier die Aufwertung des Standorts Bern zu einem «Kompetenzzentrum für die Informationssendungen und die Innenpolitik» gefordert. Und im Rahmen der Begegnung einer SRG-Delegation mit dem Regierungsrat in corpore wurde die Unterstützung des Medienplatzes Bern klar zum Ausdruck gebracht.

Die Unterstützung kommt nicht allein aus Bern. Auch die Sektionen Freiburg und Wallis mit ihren politischen Netzwerken haben im vergangenen Berichtsjahr dafür gesorgt, dass der Medienstandort nicht nur nicht weiter geschwächt wurde, sondern eine klare Stärkung erfuhr.

### **Berner Vertretung im Verwaltungsrat der SRG Deutschschweiz**

Nach mehrjähriger Absenz ist unsere Genossenschaft wieder im Verwaltungsrat der SRG Deutschschweiz vertreten. Ende November wählte der Regionalrat den 55-jährigen Berner Finanzdirektor Urs Gasche in den VR SRG.D, der ab 2010 «Regionalvorstand SRG Deutschschweiz» heisst.

Nach den Rücktritten von Peter Bamert und Heinz Karrer sowie dem statutenbedingten Ausscheiden von SRG-Generaldirektor Armin Walpen ist der Verwaltungsrat SRG.D durch die Wahl von Urs Gasche sowie von Urs Rellstab und Alexia Heine wieder vollständig.

### **Wechsel an der Spitze der beiden UE**

Kaum jemand hatte Anfang 2009 geahnt, dass den beiden Unternehmenseinheiten SF und Schweizer Radio DRS mediale Unruhe und Veränderungen an der Spitze bevorstehen würden. Als Mitte Februar ruchbar wurde, dass SF-Direktorin Ingrid Deltenre am 19. März 2009 handstreichartig als «Superdirektorin» von SF und SR DRS eingesetzt werden sollte, gerieten die SRG und einige ihrer Exponenten über Monate hinweg in die Schlagzeilen der Presse. Die gescheiterten Pläne blieben nicht ohne (zumindest indirekte) Folgen.

Anfang Juli nahm der Regionalrat auf Antrag des Verwaltungsrats zwei Wahlen vor. Iso Rechsteiner wurde Nachfolger von Radiodirektor Walter Rüegg, der in Pension ging. Und Ueli Haldimann rückte für Ingrid Deltenre nach, die zur Generaldirektorin der European Broadcasting Union (EBU) gewählt wurde.

### **Strukturreform SRG**

Im Frühjahr 2009 haben die SRG-Delegierten definitiv Ja gesagt zur Statutenrevision. Die Vorgeschichte dieser Revision ist lang und ärgerlich. Mein Vorgänger Hans Ulrich Büschi wusste schon im Jahresbericht 2008 höchst Unerfreuliches zu berichten. Grundlage für die Revision bildete ein wenig taugliches Gefälligkeitsgutachten, das ein neues Strukturmodell postulierte. Dieses Modell verwandelte den bisherigen, föderalistischen Aufbau der SRG in ein zentralistisch geführtes

Unternehmen mit einer Machtballung beim nationalen Verwaltungsrat und der Generaldirektion.

Wir Delegierten der SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS haben uns zusammen mit den Vertretern der SRG Ostschweiz vehement gegen diese unschweizerische Reformvorlage eingesetzt. Ohne Erfolg. Am 24. April 2009 stimmte die DV SRG der Vorlage mit allen gegen sechs Stimmen zu. Als gute Demokraten akzeptieren wir diesen Entscheid und engagieren uns weiterhin im Rahmen der verschiedenen Gremien auf allen Stufen der SRG.

Welche Folgen die Zentralisierung, ein unguter «Sog nach oben», haben wird, werden wir sehen. Die Konsequenzen sind jedenfalls noch nicht absehbar. Entscheidend wird sein, wie die Regionen und die Mitgliedsgesellschaften die postulierte zivilgesellschaftliche Rolle der Trägerschaft ausüben und ausfüllen können.

### **Konvergenz**

Das Konvergenz- und das Effizienzprojekt sind für das Unternehmen SRG SSR zurzeit die grosse Herausforderung. Die Trägerschaft ist davon nur am Rande betroffen. Im Rahmen von Delegiertenversammlung, Regionalrat und Präsidentenkonferenz haben die Verantwortlichen kontinuierlich über den Projektstand informiert.

Das Konvergenzprojekt wird regional gesteuert und führt die Unternehmenseinheiten der Region zu einer trimedialen UE zusammen. Im national gesteuerten Effizienzprojekt werden die Funktionsbereiche mit der Vorgabe überprüft, mindestens zehn Prozent der Kosten zu senken.

### **Ein vielfacher Dank ...**

Der Verfasser eines Jahresberichts setzt sich einem grossen Risiko aus: Beim Dank jemanden zu vergessen. Mein Dank für die angenehme und auch lustvolle Zusammenarbeit sowie für die gute Aufnahme in ihrem Kreis geht daher pauschal, aber nicht minder herzlich an die Kolleginnen und Kollegen des Vorstands, der Kommissionen, Fachressorts und Arbeitsgruppen unserer Genossenschaft sowie der regionalen und nationalen Gremien der SRG. Das Fachwissen und das Engagement dieser «Milizlerinnen und Milizler» haben mich sehr beeindruckt.

Sodann danke ich den Profis für die ebenfalls hervorragende Zusammenarbeit: Der Geschäftsstelle unserer Genossenschaft und der SRG Deutschschweiz, der Studioleitung sowie dem Team des Regionaljournals und den Regionalkorrespondenten des SF.

### **... und vier Verabschiedungen**

Mit grossem Bedauern mussten wir im Herbst vom Rücktritt von Hermann Battaglia als Präsident der Programmkommission und als Mitglied des Vorstands Kenntnis

nehmen. Ein Sturz aus dem Lift des Radiostudios Bern verursachte einen Trümmerbruch des Oberarms. Aus gesundheitlichen Gründen sah sich Hermann Battaglia gezwungen, die zeitintensiven Aufgaben abzugeben. Er bleibt unserer Genossenschaft und der SRG als Mitglied der Kommission für Medienpolitik und der Delegiertenversammlung erhalten. Ich danke Hermann Battaglia von Herzen für seinen langjährigen, engagierten Einsatz für die Programme, die Programmschaffenden und den Service public. «Vielen Dank, Hermann!»

Leider müssen wir auch Sylvia Schmutz verabschieden. Gerne verbinde ich die Verabschiedung der langjährigen Geschäftsstellenleiterin mit einem herzlichen «Merci, Sylvia».

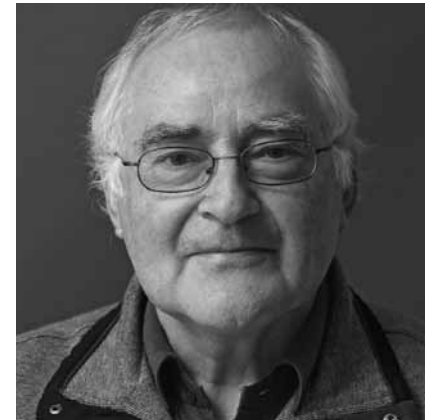
Wir bedauern den Rücktritt des langjährigen Studioleiters Peter Brandenberger, der – und dies freut uns sehr – weiterhin Leiter des Regionaljournals bleibt. Peter Brandenberger hat diese Funktion nicht einfach nur verwaltet, sondern mit grossem Engagement gestaltet. Beim Umbau des Radiostudios Bern war er nah dran, und sein Interesse für die SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS dokumentierte er nicht nur mit der regelmässigen Teilnahme an den Vorstandssitzungen. Peter, wir werden Dich vermissen.

Last but not least gilt es Abschied zu nehmen von Radiodirektor Walter Rüegg, der nach zehnjährigem erfolgreichem Wirken in Pension geht. «Lieber Walter, das Unternehmen SRG und die Trägerschaft sind Dir zu grossem Dank verpflichtet. Du hast Schweizer Radio DRS im unternehmerischen und publizistischen Belangen mit grossem Erfolg weiterentwickelt. Als Mitglied der Geschäftsleitung SRG hast Du «Dein» Radio engagiert vertreten. Du warst ein vorbildlicher Chef. Und jetzt zählen wir auf Dich als Neumitglied der SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS.»

*Andreas Schefer, Präsident*

## Programmkommission (PK)

### Neue Strukturen, neue Impulse



*Hermann Battaglia*

#### **Regionale Konvergenz zeichnet sich ab**

Es ist alles andere als üblich, dass ein Jahresbericht mit einem «Projekt» beginnt, das im Berichtsjahr gar nicht stattgefunden hat. Wenn ich vom Üblichen abweiche, macht es, so denke ich, doch Sinn.

Für die Novembersitzung der Programmkommission war die Zusammenarbeit zwischen dem Regionaljournal Bern Freiburg Wallis und den in unserem Sendegebiet arbeitenden Regional-Korrespondenten des Schweizer Fernsehens SF traktandiert. Angeregt worden war das Thema von einem der regionalen TV-Korrespondenten. Seine Fragestellung war: Zu welchen Themen einer Regi-Abendausgabe erwartet der Zuschauer und die Zuschauerin im anschliessenden «Schweiz aktuell» Bilder? Und sollte ein solcher Wunsch bestehen: Was müssten das Regionaljournal und die Fernsehleute vorkehren, damit er erfüllt werden könnte? Ich fand die Anregung interessant, doch ging sie mir zu wenig weit. Ich wollte das Thema ausweiten und an der Novembersitzung die Zusammenarbeit zwischen Regi und SF-Korrespondenten grundsätzlich diskutieren. Mir ging es also sozusagen um ein Stück regionale Konvergenz.

Leider machte «das Schicksal» einen Strich durch die Rechnung, und es musste für die letzte Sitzung im 09 ein anderes Thema gefunden werden. Für die Programmkommission ist die Zusammenarbeit zwischen Regionaljournal und Fernsehkorrespondenten deswegen aber nicht abgestürzt. Sie bleibt nicht nur wichtig, sie wird vielmehr im Zusammenhang mit der Konvergenz auf SRG- und DRS-Ebene noch an Bedeutung gewinnen. Erfreulicherweise konnte man gegen Jahresende vernehmen, dass die Gespräche zwischen der Regi-Redaktion und den TV-Korrespondenten intensiviert wurden. Klar ist für mich, dass das Fernsehen nach wie vor im Medienzentrum und das Regionaljournal im Radio-Studio Bern produzieren. Für die Planung, die Koordination und für einen Teil der Recherche wären aber gemeinsame Büroräumlichkeiten von Vorteil und z.B. im Studio Bern wohl rasch realisierbar.

Und dann käme die Programmkommission als Vertreterin des Publikums oder der Zivilgesellschaft wieder zum Zuge. Ihre Aufgabe wäre es dann «darüber zu wachen», dass die Vorteile der Konvergenz genutzt werden, ohne dass Radio und TV statt mediengerechte Beiträge irgendwelche Weder-Fisch-Noch-Vogel-Beiträge machen. Die PK müsste ein Auge und ein Ohr darauf haben, dass Synergien zwar genutzt werden, Radio aber Radio und Fernsehen aber Fernsehen bleibt. Das wäre nicht nur eine wichtige, sondern auch eine interessante PK-Aufgabe.

### Verstärkung aus Zürich?

Trotz der Zusammenarbeit mit dem Regionaljournal würden die TV-Korrespondenten aus dem Raum Bern, Freiburg, Wallis immer wieder auch Verstärkung «aus Zürich» brauchen. An einer gemeinsamen Sitzung mit SF-Nachrichtenchef Diego Yanez zeigte die PK Verständnis dafür, dass angesichts der immer wieder vorkommenden Spitzen gewisse Beiträge aus unserer Region auch von Zürchern gemacht werden. Sie vertrat jedoch die Meinung, dass Beiträge, bei denen das Atmosphärische eine grosse Rolle spielt oder profunde Kenntnisse der Region erforderlich sind, durch die «eigenen Leute» gemacht werden sollten. Eine Meinung, die Diego Yanez teilte.

### Die Regi-Handschrift

Trotz der Zusammenarbeit mit den TV-Regionalkorrespondenten müsste oder dürfte das Regionaljournal Tag für Tag darüber diskutieren und entscheiden, welche Informationen in den Regi-Sendungen wie berücksichtigt werden sollen. In Fortsetzung ihres Seminars aus dem Jahr 2008 vertiefte die PK in einer Diskussion mit Regi-Chef Peter Brandenberger die Frage der vermehrten Schwerpunktbildung, vor allem in der Abendausgabe. Angesichts der Informationsflut, welche auf das Publikum einströmt, ermuntert die PK das Regi, ihre Politik der «gestaltenden Hand» fortzusetzen. Wobei die journalistische Kompetenz und das Gespräch innerhalb der Redaktion sicherstellen müssen, dass die richtigen Themen vertieft, respektive nur kurz erwähnt oder weggelassen werden.

### Die Themen im Überblick

- Januar: Regionaljournal live gehört und beurteilt
- März: Wahlen im Kanton Wallis / «Schweiz aktuell»
- April: Kultur im Regi und in «Schweiz aktuell» / «Regional-Diagonal»
- Juni: Handschrift im Regi / «SF bi de Lüt: Über Stock und Stein»
- August: TV-Beiträge durch Externe / «SF bi de Lüt: Live»
- September: Grossratsberichterstattung im Regi
- Oktober: Seminar «In der TV- und Regi-Werkstatt»
- November: Regionaljournal live gehört und beurteilt

Die Medienmeldungen der PK über ihre Sitzungen findet man im Internet unter [www.srgbern.ch](http://www.srgbern.ch) / Über uns / Programmkommission.

*Hermann Battaglia, Präsident*



*Lisa Humbert-Droz*

### Der Auftakt

Mit dem 1.1.2009 wurde Vieles anders: Andreas Schefer übernahm als Präsident das Ruder der RGB. Das brachte viel frischen Wind. Aber auch etwas Bise in die KfÖ: Eine spürbare Budgetkürzung wurde nach harter, aber sachlicher Diskussion beschlossen. Die KfÖ einigte sich darauf, das Budget zu ungefähr gleichen Teilen auf Regionales/Dienstleistung für Mitglieder und auf aktuelle medienpolitische Themen zu verteilen.

### IM GESPRÄCH: idée suisse zur Medienkonvergenz

Am 2. April fand im Saal des Studios Bern ein «IM GESPRÄCH: idée suisse» statt. Nach einem ausführlichen Vortrag von Daniel Eckmann, stellvertretender Generaldirektor der SRG SSR idée suisse, diskutierten unter der Leitung von Andreas Schefer: Christophe Büchi, NZZ-Korrespondent, Lausanne; Daniel Eckmann; Urs Schwaller, Ständerat FR; Hans Stöckli, Nationalrat BE und Lisa Humbert-Droz. Vortrag und Diskussion verdeutlichten, wie die SRG die Konvergenz umsetzen wird. Offen blieb die Frage, welche Rolle die Trägerschaften künftig spielen. Sollen sie zu «his master's voice» werden und die Gesellschaft davon überzeugen, dass die SRG ihren Auftrag beispielhaft umsetzt? Oder sollen die Trägerschaften die Anliegen und Erwartungen der Bevölkerung ins Unternehmen SRG tragen? Oder beides? Diskussionen sind im Gang, definitive Antworten darauf gibt es noch nicht. Die Veranstaltung war sehr gut besucht und nicht nur von unseren Mitgliedern. Unter den gut hundert Gästen waren auch etliche Politiker/innen und Journalisten.

### Schweinegrippe statt Studioführung

Die Pandemie-Gefahr machte uns einen Strich durchs Programm. Die für den 8. Dezember zu einer Führung durch das neue Studio eingeladenen Neumitglieder mussten wir wieder ausladen. Die Befürchtung, die im Studio Bern arbeitende Crew

der Informations- und Nachrichtenredaktion könnte samt und sonders mit der Schweinegrippe angesteckt werden, liess die Studioleitung die Führungen streichen. Verschoben, aber nicht aufgehoben: Der Anlass ist organisiert und ruht in der Projektschublade. Sobald Führungen wieder möglich sind, werden wir sie nachholen.

### Wir wollen uns endlich sehen lassen

Immer wieder wird die RGB als Partnerin zu Anlässen eingeladen, an der sie auftreten kann. An Wahlpodien zum Beispiel oder an Sendungen wie «Z'Bsuech in...» oder «Persönlich». Die KfÖ ist für diese Auftritte verantwortlich und damit immer etwas in Verlegenheit. Es ist nicht leicht, der Öffentlichkeit Sinn und Zweck der Trägerschaft kurz zu erklären. Und unsere Prospekte und Roll-ups waren veraltet. Ein KfÖ-Jahr ohne eine Tagung Biel-Bienne, das Verschieben der Studioführung: Endlich hatten wir genügend Budget, um den Auftritt der RGB neu gestalten zu lassen. Wir haben uns Zeit genommen, uns über Zielgruppen und Botschaften zu einigen und ein Briefing für die Grafik zu erstellen. SRG ist service public, SRG ist Radio und Fernsehen, SRG ist aber auch Internet und Youtube. Dies alles in einem Auftritt zu verbinden, ist gar nicht so einfach. Entwürfe liegen nun vor, Flyer und Roll-ups sollten wir an der Mitgliederversammlung im Mai 2010 vorstellen können.

### Sagen Sie es uns

Die Kommission für Öffentlichkeitsarbeit setzt die Hälfte ihrer Ressourcen für Themen ein, welche die Mitglieder der RGB besonders interessieren. Themen wie Konvergenz, Rolle der Trägerschaft oder der Erhalt des Studios Bern liegen auf der Hand. Gibt es ein Thema, welches Sie, geneigte Leserin, geneigter Leser, von uns aufgegriffen sehen möchten? Reden Sie mit! Besuchen Sie die Website der RGB [www.srgbern.ch/Diskutieren](http://www.srgbern.ch/Diskutieren) und schreiben Sie uns, welche Themen Sie mit uns diskutieren möchten.

### Dem neuen Team sei Dank

Auch wenn man sich nicht selber loben darf: Die KfÖ ist ein kompetentes, kommunikatives Team, das sich über inhaltliche Auseinandersetzungen und gemeinsame Projekte im Auftrag und zu Gunsten der Trägerschaft freut. Ich danke von Herzen Urs Allemann, Nicolas Bürgisser, Suzanne Künzler und Odile Schuler-Volken für die sachlichen und gleichzeitig anregenden Sitzungen, ihre Beiträge und Leistungen. Und ich danke Martha Bernasconi für ihre unermüdliche Unterstützung.

*Lisa Humbert-Droz, Präsidentin*



*Esther Kälin Plézer*

Während einiger Jahre wurde in der RGB immer die Einführung einer Kommission für Medienpolitik diskutiert. Der Weg vom ersten Gedanken bis zur Einsetzung einer solchen Kommission war lang. An einer Retraite des Vorstands im November 2006 wurden erste konkrete Schritte in die richtige Richtung gemacht. Der Ist-Zustand der SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS wurde dabei kritisch analysiert und der Soll-Zustand evaluiert. Fragen wie: Was wollen wir? Was ist optimierbar? und Wo haben wir Defizite? bildeten Schwerpunkte der Gedankenarbeit und Diskussionen. Eine Konklusion aus der Retraite war, dass sich die RGB verstärkt mit der Medienpolitik beschäftigen sollte. Die Einsetzung der KfM verzögerte sich dann doch noch bis ins 2009.

### Der Kommission ein Gesicht geben

Die erste Herausforderung nach der Gründung der Kommission bestand darin, geeignete Mitglieder für die KfM zu akquirieren. Zwei wichtige Anforderungen mussten erfüllt sein: Interesse für Medienthemen und Kenntnisse der medienpolitischen Landschaft und deren Entwicklung. Erfreulicherweise haben sich kompetente Kollegen bereit erklärt, in der KfM mitzuarbeiten.

Da keine Funktionsbeschreibung vorlag, sind wir buchstäblich auf der grünen Wiese gestartet. An unserer ersten Sitzung gab es daher spannende Diskussionen, welche Aufgaben die KfM überhaupt zu erledigen hat, wo es Schnittstellen bzw. Abgrenzungen zur Kommission für Öffentlichkeitsarbeit (KfÖ) und Programmkommission (PK) gibt usw.

### Welche Aufgaben hat die Kommission?

Mit einer Funktionsbeschreibung steckt die KfM ihren Aufgabenbereich bzw. den Handlungsspielraum ab. Sie wird ausgewählte medienpolitische Themen, Anliegen der Medienpädagogik und -technik aufbereiten und in Form von Grundlagen- bzw.

Themendossiers dem Präsidium und Vorstand zur Verfügung stellen. Der Funktionsbeschrieb wurde durch den Vorstand genehmigt.

In einem ersten Schritt haben die Kommissionsmitglieder eine Liste mit medienpolitisch relevanten Themen erstellt und gewichtet. Für die Erarbeitung der entsprechenden Dossiers wird genügend Zeit benötigt. Deshalb hat die KfM entschieden, keine tagesaktuellen Themen zu bearbeiten, sondern ihre Fachkompetenz auf mittel- bis langfristige Themen zu konzentrieren. Noch nicht restlos geklärt ist die Tiefe der Informationsaufbereitung. Da es sich um Grundlagen für den Vorstand und den Präsidenten handelt, sollen die Themendossiers einerseits einen raschen Überblick bieten und andererseits die wichtigsten Punkte gezielt fundiert aufbereiten.

### **Jetzt geht es an die Umsetzung**

Wie gesagt stehen wir noch am Anfang der Kommissionsarbeit. Für 2010 können wir uns vorstellen, das Thema «Medienstandort bzw. Mediensituation am Platz Bern und Einzugsgebiet» aufzubereiten. Die Erfahrung wird zeigen, welche Bedürfnisse der Vorstand konkret hat und wie die Kommission diese erfüllen kann. Wichtig ist auch der Austausch mit anderen Mitgliedsgesellschaften der Schweiz – erste Kontakte sind bereits geknüpft. Und weiter gilt es, die KfM personell aufzustocken.

### **Ich danke herzlich**

Herzlichen Dank meinen Kommissionskollegen, welche kompetent und tatkräftig mithalfen, die KfM aus der Wiege zu heben und das «Baby» engagiert bei seinen ersten Schritten begleitet haben: Urs Allemann, Hermann Battaglia, Walter Gossweiler, Othmar Kempf. Dank auch an Martha Bernasconi, die an unseren Sitzungen teilnahm, die gelegentlich chaotischen Diskussionen geduldig ertragen hat und dennoch übersichtliche Protokolle erstellte.

*Esther Kälin Plézer, Präsidentin*



*Léander Jaggi*

### **Die wahre Information oder die Ware Information?**

Unter diesen Titel stellte unser hochkarätiger Gastreferent, Stephan Klapproth, an unserer diesjährigen Generalversammlung, seine tiefgründigen Ausführungen. Dabei ging er auch auf das Kreuz mit der Leistungsgesellschaft ein, welche sich immer mehr abwendet von der wahren Information hin zur Ware Information. Dieser Spagat, so Klapproth, fordere von den Medienschaffenden immer mehr «Grenzsituationen», welche sich im Dunst des nebulösen Gegenlichts spiegle und die Betroffenen immer öfter auf das Parkett des Glatteises führe.

Klapproth redet der Ethik und Moral das Wort und stellt sich konsequent hinter die These, dass Ethik eine Grundeinstellung, ein Verhalten, eine Kultur sei, welche die agierenden Personen und das gesamte Unternehmen in ihrem Schaffen prägen müsse.

Nur wer diesem Grundsatz nachlebe, riskiere nicht, dass die wahre Information zur Ware Information werde. Dieser täglichen Herausforderung müssten sich die Verantwortungsträger stellen und immer wieder gerecht werden. Dass dabei ökonomische Vorgaben, sprich die Einschaltquoten, einen gewissen «Hemmschuh» bilden, erleichtere die Aufgabe nicht.

Auch wir von der Radio- und Fernsehgesellschaft Oberwallis (RFO) durften mit berechtigtem Stolz feststellen, dass die vielen Beiträge, die im Laufe des Jahres über Radio und Fernsehen von Land und Leuten am Rotten als wahre Informationen ausgestrahlt wurden.

Im vergangenen Jahr durften wir bei der RFO wieder auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken, weil wir uns der Verantwortung, die uns anvertraut wurde, bewusst waren.



Zu den üblichen Geschäften traf sich der Vorstand während des Jahres an sechs Sitzungen. Laufende Geschäfte wurden zwischen der Sekretärin Frau Rosemarie Wyder und dem Präsidenten bilateral erledigt.

*Léander Jaggi, Präsident*



*Hans-Ulrich Marti*

Wetterglück gehört dazu, wenn die Freiburger Radio- und Fernsehgesellschaft ihre 20. Generalversammlung abhält. Der Vorstand lud die Mitglieder und Gäste der Gesellschaft zur Jubiläumsversammlung zu einer Schifffahrt auf dem Murten- und Neuenburgersee ein. Am 25. April 2009 bestieg eine grosse Anzahl gut gelaunter Mitglieder und Gäste am Hafen in Murten das Motorschiff Romandie I, das uns dann auf dem Wasser auch über die Grenzen des Kantons Freiburg führte. Das Schiff nahm Kurs auf Sugiez, fuhr in den Kanal Richtung Neuenburgersee. Während mit gedrosseltem Motor durch den Kanal gefahren wurde, begann die ordentliche Jubiläumsgeneralversammlung. Eine Veranstaltung im Grenzgebiet hat ihren eigenen Reiz, vor allem wenn man unterwegs ist und eben Kantonsgrenzen passiert. Auch wenn es nur Grenzen zwischen Kantonen sind, so wurde doch zur Freude aller der gesamte Vorstand noch in Freiburger Gewässern gewählt, bevor das Schiff die Grenze zum Kanton Bern überfuhr.

Der amtierende Vorstand und eine Revisorin wurden von der Versammlung wieder gewählt. Mit besonderer Freude nahmen die Mitglieder zur Kenntnis, dass zwei Personen gefunden wurden, die im Vorstand mitarbeiten wollen. Als Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Christine Jakob-Steffen, Murten und Karin Jaggi, Im Fang. Als neuer Revisor stellte sich Martin Bürgy, Cordast zur Verfügung.

Mit Josef Jungo, Düdingen, als Revisor, zog sich der Gründervater und Urgestein der FRF ins zweite Glied zurück. Seine Feststellung in den 70er-/80er-Jahren war, dass Freiburg in den Programmen des Regionaljournals Bern Freiburg Wallis und in den nationalen Programmen des Radios und Fernsehens besser berücksichtigt werden müsste. Die Bemühungen, dem Kanton und der Region Freiburg in den Radio- und Fernsehprogrammen eine Stimme zu verschaffen, wurden damals wie auch heute von den Behörden auf der kantonalen und regionalen Ebene sowie in den Gemeinden unterstützt. Um diesem Anliegen zum Durchbruch zu verhelfen,

wurde am 3. Mai 1989 die Freiburgische Radio- und Fernsehgesellschaft (FRF) gegründet. Diese Idee wurde von vielen Hörerinnen und Hörern des Radios begrüsst. Sie und Gemeinden des Sense- und Seebezirks halten der FRF als Mitglieder bis heute die Treue.

Mit den Grussbotschaften von Staatsrat Erwin Jutzet, Nationalrätin Marie-Therese Weber-Gobet und dem Präsidenten der RGB, Andreas Schefer schloss der offizielle Teil der Jubiläumsgeneralversammlung.

Im zweiten Teil der Veranstaltung war es an Herbert Ming, Freiburger Korrespondent des Regi sowie Mitarbeiter der Nachrichtenredaktion DRS und Patrick Mülhauser, Westschweizer Korrespondent von Schweizer Radio DRS, dem Publikum die Arbeit eines Radiojournalisten näher zu bringen. Beide fühlen sich als diejenigen, die die Fühler ausstrecken und sich fragen: «Was interessiert über die Region Freiburg hinaus, resp. was interessiert die Deutschschweizer aus der Romandie?» Oftmals ist dies eine Gratwanderung, oder interessante Themen aus einer Region werden durch andere regionale, nationale oder gar internationale Aktualitäten überrollt und haben im vorgesehenen Sendegefäss keinen Platz mehr.

Zum Schluss der Generalversammlung erfreute das Seemanns-Chörli Bern die Teilnehmer mit einigen Darbietungen, wie es bereits das Besteigen des Schiffs mit einigen Liedern begleitet hatte.

Der obligate Studiobesuch führte die Teilnehmer dieses Jahr zu einer Aufzeichnung der Sendung «Aeschbacher» nach Zürich. Leider überstieg das Interesse die Anzahl der vorhandenen Eintritte, was eine Selektion nach Anmeldeingang zur Folge hatte.

Mit Freude stellen wir fest, dass unsere Interventionen in zwei Bereichen gehört wurden und im Programm resp. bei der Empfangsqualität ihren Niederschlag fanden. Die Wetterprognosen werden nicht mehr nur für das Berner Seeland, sondern für das gesamte Seeland verkündet. Beim Verschwinden der «weissen» Flecken für den DAB-Empfang war die FRF mit ihren Interventionen einer der Auslöser. Mit der erneuten Ausstrahlung der DAB-Programme ab dem Chasseral hat sich der Empfang in ganz Deutschfreiburg und namentlich im Sensegraben massiv verbessert. Heute können die Radioprogramme der SRG praktisch überall in DAB-Qualität empfangen werden. Vielen Dank.

Ich danke allen Personen, Vorstand und Medienschaffenden, die zu einem erfolgreichen Jahr 2009 beigetragen haben.

*Hans-Ulrich Marti, Präsident*



*Sophie Barbara Ritz*

### **Bericht aus dem Publikumsrat**

In unserem ersten Amtsjahr wurde so einiges diskutiert im Publikumsrat. Zentral war, und wird es immer noch bleiben, die Medienkonvergenz. Das Seminar vom Mai 2009 in St. Gallen hatte die Unterhaltung im Fokus. Das Thema wurde aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, so mit einem Referat von Louis Bosshart von der Universität Freiburg, Departement für Kommunikationswissenschaft und Journalistik, mit dem Titel «Unterhaltung in der Gesellschaft». Holger Schramm vom Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich (IPMZ) sprach über Unterhaltungsnutzen, Emotionen und Wirkung. Die Unterhaltungschefin des Schweizer Fernsehens, Gabriela Amgarten, referierte über die Unterhaltung bei SF, Björn Hering danach über die Unterhaltung bei privaten Veranstaltern. Erwähnenswert war zudem die Diskussion mit Sven Epiney, der uns als Unterhaltungsmoderator von seinem Arbeitsalltag erzählte.

In den jeweiligen Arbeitsgruppen nahmen wir einige Formate von Schweizer Fernsehen und Radio DRS unter die Lupe. Der Publikumsrat schrieb Berichte über das Sportpanorama, «Puls», «Kassensturz», «Al dente», «SF bi de Lüt – Familiensache», «G&G Weekend», «Box Office», «SF bi de Lüt – Live», «Schweiz aktuell: Alpenfestung – Leben im Réduit», «sportlounge», «Sternstunde Religion: Mein Gott. Dein Gott. Kein Gott» und noch mehr. Im Radio waren die Schwerpunkte wie folgt: DRS 4 News, DRS 3: «Focus» und «CH-Spezial», DRS 1: «Info Nachmittag» und von DRS 2: «A la carte». Auch hier ist die Liste nicht vollständig.

Wichtig zu erwähnen scheint uns die Verabschiedung von Ingrid Deltenre. Sie kam an die Sitzung vom 20. August 2009 und wir konnten uns noch einmal austauschen. Zudem haben auf Ende Jahr die beiden Mitglieder Silvio Bauer und Corsin Farrer demissioniert. Am 17. Dezember hat der Publikumsrat die letzte Sitzung mit den Jahresrückblicken von DRS und Fernsehen. Zudem hat uns Hansruedi Schoch über den aktuellen Stand der Medienkonvergenz informiert. Danach liessen wir es gemütlich ausklingen im Sorell Hotel Zürichberg.

*Sophie Barbara Ritz, RGB-Beauftragte*



## Endlich: Es ist vollbracht!

Ende November 2009 konnte das umgebaute Radiostudio Bern mit einem offiziellen Eröffnungsanlass und einem Studiofest eingeweiht werden. Im Personalmagazin «radio intern» von Schweizer Radio DRS publizierte Andreas Notter, Bereichsleiter Kommunikation von Schweizer Radio DRS, folgenden Artikel, den wir im Wortlaut wiedergeben:



«Fünf Jahre lang dominierten im Studio Bern die Baumaschinen und Handwerker den Tagesgang. Jetzt ist Ruhe eingekehrt: Am 26. November durfte der scheidende Radiodirektor Walter Rüegg als letzte Amtshandlung das renovierte Studio einweihen – im Beisein illustrierter Gäste aus Politik, Kultur und Medien.



Wer nach längerer Zeit wieder das Radiostudio Bern besucht, traut seinen Augen nicht: Die Baugerüste und Plachen, die in Christo-Manier während Monaten und Jahren die Fassade verhüllt hatten, sind verschwunden. Stattdessen taucht ein markanter Sichtbeton-Turm mit riesigen Fensterflächen auf, ein neuer Trakt, der die bestehenden Gebäude auf moderne Art miteinander verbindet. Es ist das Werk des Berner Architekten Rolf Mühlethaler. Dem Studioleiter Peter Brandenberger gefällt der neue Gebäudeteil mit Lounge im obersten Stock und Sitzungszimmern in den mittleren Etagen – «auch wenn nicht alle meiner Meinung sind», wie er einräumt.



Fünf Jahre dauerte der Umbau, der aber nicht nur an der Fassade Spuren hinterliess. Entstanden ist in dieser Zeit mitunter das Herzstück des Studios Bern, das neue Informationszentrum nach dem Prinzip Integrierter Programm Herstellung (IPH). Das Radiostudio darf somit als eines der modernsten in ganz Europa bezeichnet werden.

28 Millionen Franken wurden investiert, um die Gebäudeteile und die Infrastruktur aus den Jahren 1931, 1945 und 1971 wieder auf den neusten Stand der Technik zu bringen – dies alles in Abstimmung mit dem Denkmalschutz und den modernen Bedürfnissen des Medienbetriebs von SR DRS. Dass die Bauarbeiten bei laufendem Betrieb umgesetzt werden mussten, stellte Planer und Handwerker vor anspruchsvolle Aufgaben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Studios Bern können davon ein Lied singen, mussten sie doch während der ganzen Bau-



phase besonders viele Beeinträchtigungen in Kauf nehmen. Umso glücklicher ist Peter Brandenberger, dass nun auch die letzten Löcher gebohrt und die letzten Pinselstriche gezogen sind. «Im Nachhinein würden wir wohl einiges anders planen», so der Studioleiter.



Am 26. November wurde das Radiostudio im Beisein von über Hundert Gästen aus Politik, Kultur und Medien offiziell seiner Bestimmung übergeben. Für den scheidenden Radiodirektor Walter Rüegg bildete der feierliche Akt im Saal nicht nur den Abschluss eines prägenden Projektes seiner Amtszeit bei SR DRS, sondern gleichzeitig den eigenen Abschied von der «öffentlichen Bühne».



## Kunst & Bau

Die SRG und SR DRS führten gemeinsam einen Wettbewerb für eine künstlerische Intervention im neuen Radiostudio durch. Die Jury unter der Leitung von Radiodirektor Walter Rüegg wählte das Projekt des Fotokünstlers Istvan Balogh aus, das auf die Eröffnung des neuen Radiostudios (26.11.2009) hin realisiert wurde.»

## Dienstjubiläen

Gratulationsglückwünsche zum Dienstjubiläum konnten 24 Mitarbeitende entgegennehmen:

**40 Dienstjahre:** Marianne Däpp

**35 Dienstjahre:** Urs Walther

**30 Dienstjahre:** Georg auf der Maur, Beat Mäusli, Casper Selg

**25 Dienstjahre:** Peter Bertschi, Fredy Hunkeler, Harry Kapp, Toni Koller, Fiammetta Lohri, Mauro Zompicchiali

**20 Dienstjahre:** Martin Durrer, Daniel Eisner, Hans-Beat Flückiger, Alexander Grass, Ursula Henzi, Dieter Kohler, Thomas Oberer, Monika Oelli, Sylvia Scalabrino, Alfred Scheidegger, Urs Siegrist, Annelise Tenisch

**10 Dienstjahre:** Monika Zumbrunn

## Pensionierungen

Marianne Däpp, Sachbearbeiterin «Echo der Zeit» 31. Dezember

Fredy Hunkeler, Sportredaktor

31. Dezember

### Todesfälle

- **Richard Stoller** verstarb am 12. Mai im Alter von 79 Jahren.  
Richard Stoller trat 1959 die Stelle als Musikmitarbeiter an. Danach folgten 5 Jahre als Musik-Programmgestalter. Von 1966 bis 1971 war er Dienstchef der Abteilung Unterhaltung. Ab 1972 bis zu seiner Pensionierung 1992 leitete er die Redaktion «Land+Leute».
- **Jean-Pierre Affolter** verstarb am 21. Juni im Alter von 68 Jahren.  
Jean-Pierre Affolter nahm von 1961 bis zu seiner Pensionierung Ende April 2001 verschiedene Funktionen wahr: Tonopérateur, Tonregisseur, Fachspezialist des Studios Bern und Gruppenleiter.

### Die Studioleitung hat

- 60 Führungen durchgeführt (mit ca. 700 Personen)
- 7 SchnupperInnen betreut

Auf Anfang 2010 ging die Studioleitung von Peter Brandenberger und Fiammetta Lohri an die Abteilungsleitung Information – Chefredaktor Rudolf Matter und Sachbearbeiterin Nadja Müller – über.

*Peter Brandenberger, Studioleiter  
Fiammetta Lohri, Sachbearbeiterin*



*Peter Brandenberger*

### Wenig zwingender Stoff gibt kreativen Freiraum

«Ein normales Jahr» lautet meine unspektakuläre Einschätzung, wenn ich an das Jahr 2009 für die Regionalredaktion Bern Freiburg Wallis zurückdenke. Diese Einschätzung lässt sich belegen durch Sätze aus meinen Reportings, die ich zuhänden der monatlichen Sitzungen der Regionaljournal-Leitung verfasst habe.

### Januar

Wir sind mit Reporterin bzw. Reporter an den Skirennen in Adelboden und Wengen präsent und berichten über die beiden Grossanlässe.

### Februar

Gelungenes Wahl-Podium zusammen mit dem Walliser Boten und der RFO zu den VS-Wahlen vom 1. März: Es kamen trotz nicht besonders profilierter Kandidatenauswahl über 150 Leute. Wir haben unser Zeichen gesetzt und eine Frau moderieren lassen (Priska Dellberg), welche die Aufgabe sehr gut gelöst hat.

### März

Im Mittelpunkt die Wahlen im Kanton Wallis: Vorher ein Podium, Porträts einer Auswahl der 9 Kandidierenden zu den Staatsratswahlen und je eine Geschichte zur Ausgangslage bei den Grossrats- und den Staatsratswahlen. Die RGB-Programmkommission vermisste etwas die Kür und legte uns nahe, die Parlamentswahlen nicht fast ganz zu vernachlässigen.

Am Wahlsonntag, 1. März, stündlich Flashes von 3 Minuten Dauer ab 13 Uhr bis 16 Uhr, grosse Kiste im Abend-Regi, danach nichts mehr (GR-Wahlen erst am Morgen und nur kurz). Wir waren zufrieden, die PK hatte daran auch nichts auszusetzen.

## **April**

Courant sehr normal, mit ziemlich grossen Schwankungen in der Aktualität; wir füllen die Löcher mit eigenen Akzenten.

Zum Jubiläum 175 Jahre Uni Bern machen wir eine lose Serie mit Reportagen und einem monatlichen Sonntagsgespräch mit profilierten Professorinnen und Professoren.

## **Mai**

Beim Aufreger «Schweinegrippe» haben wir strikte darauf geachtet, nur regional Ausserordentliches aufzugreifen – vor allem die Quarantäne in der Freiburger Kaserne La Poya: Bericht, als die Meldung kam; danach Entwarnung in Kurzform.

Auch beim Grosseignis «Eishockey-WM» in Bern Fokussierung auf regionale Geschichten: Stimmungsbericht & Zwischenbilanz aus dem Stadion, Sonntagsgespräch mit Logistik-Chef-Ueli Schwarz, Feature über den heimlichen Star «Cooly», Jö-Geschichte mit einem Berner Hockey-Junior, der von einer WM-Karriere träumt, Schlussbilanz aus Polizei- und OK-Sicht.

## **August**

Das Sommerloch war eher ein Sommerlöchli. Wir hatten in der Abendsendung fast immer einen annähernd normalen Newsteil – und dann jeweils während 5 Wochen den Sommerakzent Hofberichterstattung. Spannend war unsere eigene Hof-Spezial-Woche mit aktuell erarbeiteten Beiträgen aus unserem Radiohof mit spontan ausgewählten Gesprächspartnern. Dazu zum Abschluss ein Live-Akzent aus dem Hof mit Grill und Live-Musik mit einer Buskers-Gruppe: Radio live – es bringt's!

## **September**

«La Bohème» im Hochhaus (Gäbelbach, Bern-West) ist eine grosse Chance für ein verkanntes und an den Rand gedrängtes Quartier. Wir machen einen «Regi-Tag» am Tag der TV-Produktion mit Live-Einschaltungen in unseren Sendungen aus dem Quartier. Fokus: Nicht die TV-Produktion, sondern das soziale Leben in diesem Quartier.

## **Oktober**

«Regi-Tag» zu «La Bohème» im Hochhaus sehr vielfältig mit vielen Live-Elementen: ein voller Erfolg.

Am 16. Oktober praktisch monothematische Sendung zum «Kahlschlag» bei der Berner Druckmaschinenfabrik Wifag, die 300 Stellen abbauen muss: Verwaltungsrats-Präsident Ulrich Zimmerli als Studiogast, dazu viele Einspieler. Tolle Teamleistung aus dem Stand, aus meiner Sicht deutlich besser (vielfältiger, informativer, anschaulicher) als «Der Bund» und «BZ».

## **November**

Es läuft – mit überraschend grossen Ausschlägen für diese Jahreszeit bei der Newslage.

Abstimmungssonntag Ende November mit unspektakulären Vorlagen.

Konzentration auf das Internet-Angebot auf drs.ch: Die Einstellung unserer eigenen Homepage regibern.ch nach 10 Jahren aus technischen, organisatorischen und finanziellen Gründen löst ganz vereinzelt negative Reaktionen aus.

## **Dezember**

Bis kurz vor Weihnachten waren viele Verlautbarer sichtlich am Abbauen von Pendenzen, an Aktualitäten fehlte es uns also nicht (Wiedereröffnung Mittholztunnel, Bewilligung für KKW Mühleberg etc).

Vom 21. bis 26. Dezember lebten wir von einer Serie «Erinnerungen an Lothar»: Wir besuchten Betroffene und Schauplätze der Lotharnacht vom 26. Dezember 1999.

Die Serie mit Menschen 09 und der Abschlussarbeit von Stagiaire Doris Reusser mit Menschen mit einer besonderen Erwartung an das Jahr 2010 ist sowohl intern wie auch extern (Programmkommission) sehr gut angekommen. Bewährt hat sich der persönliche Zugang («weshalb diese oder jener mein Mensch 09 ist und mich besonders interessiert»).

## **Personelles**

Ende 2009 wechselte Karoline Arn in die Inlandredaktion. Während gut drei Jahren bereicherte sie unsere Sendungen mit zahlreichen gelungenen und attraktiven Eigenleistungen – namentlich aus dem Bereich der regionalen Wirtschaft. Dieses Dossier übernimmt in der Redaktion neu Matthias Baumer.

Ebenfalls Ende 2009 schloss Doris Reusser ihre Stage-Ausbildung bei Schweizer Radio ab. Doris Reusser hat praktisch ohne journalistische Erfahrung und Vorkenntnisse rasch Tritt gefasst und ist in ihrer anderthalbjährigen Ausbildungszeit zur Journalistin und Radioreporterin geworden, die das Radiohandwerk sehr gut beherrscht. Ich bin überzeugt, dass sie – nach einer längeren Auslandsreise – früher oder später wieder bei Schweizer Radio DRS zu hören sein wird.

Schliesslich haben die Regionalredaktion von Schweizer Radio DRS einen neuen Vorgesetzten erhalten: Nach der Beförderung von Abteilungsleiter Iso Rechsteiner zum Radiodirektor hat Rolf Hieringer die Leitung der Regionalredaktionen übernommen. Er war vorher Leiter der DRS-Nachrichtenredaktion in Bern.

*Peter Brandenberger  
Leiter Regionalredaktion BE FR VS*

### Allgemeines

Das vergangene Jahr 2009 steht für uns unter dem Motto «Nichts ist unmöglich im Kanton Bern». Immer wieder berichteten wir für die Informationssendungen des Schweizer Fernsehens über die verschiedensten Kuriositäten, die uns das ganze Jahr über beschäftigten: Seit Jahrzehnten wurde in Kaufdorf ein Autofriedhof betrieben. Im letzten Jahr setzten die Behörden schliesslich die Räumung durch (es gab dabei sogar noch Geld mit der Auktion). Und Künstler übernehmen im Progr ein eigenes Kulturzentrum, sammeln innert weniger Wochen rund ein Dutzend Millionen und booten das fixfertige Projekt einer grossen Zürcher Immobilienfirma aus. Alles mit dem Segen der Stadtbehörden und des Berner Stimmvolks. Und auch dass ein Bärenpark statt 9 plötzlich 23 Millionen kosten kann, ist in Bern möglich. Im Freiburgischen beschäftigte vor allem die Frage, wie fest Romand ein Sensler denn sein muss, um Bundesrat werden zu können. Eben wohl mehr, als es Urs Schwaller ist.

Ein gewichtiger Wechsel hat sich im Frühling im Team ergeben. Richard Herold musste nach acht Jahren als Korrespondent in Bern wieder ins Mutterhaus nach Zürich wechseln. Ende April hat er sich bei uns verabschiedet und arbeitet seither für die Sendung Kulturplatz in Zürich. Anfangs September stiess als Nachfolger der langjährige «Schweiz aktuell»-Moderator Roland Luder zu uns nach Bern. Als Ur-Berner kennt er unsere Region natürlich auch wie seine Hosentasche.



### Gletschersee hält Behörden und Medien in Atem

Die Bevölkerung von Grindelwald erlebte aufregende Zeiten. Grund war der Gletschersee, der wegen eines verstopften Ablaufs regelmässig aufgestaut wurde. Ein Dammbreach wurde befürchtet, eine mögliche Wasserflut die mögliche Folge. Glücklicherweise hat sich der See von selbst wieder entleert. Um den Gletschersee langfristig zu entschärfen, baute der Kanton einen Entlastungsstollen, den er im November einweihte.



### Autofriedhof Kaufdorf unter dem Hammer

Für den Autofriedhof in Kaufdorf im Berner Gürbetal hat die letzte Stunde geschlagen. Die Oldtimer wurden Stück für Stück versteigert. Die Behörden verlangten schon vor Jahren, die Autowracks wegen Verschmutzung der Erde wegzuräumen.



### Eishockey-WM in renoviertem Stadion

Im Frühling schauen alle Eishockeyfans der Welt nach Bern. Die Weltmeisterschaften finden in der Bundesstadt und in Zürich statt. Die meisten Spiele sind in Bern. Das grösste WM-Stadion wurde extra saniert und WM-tauglich gemacht.



### Ausschreitungen am Cupfinal – YB verliert, Sion gewinnt

Es war nichts mit dem lang ersehnten Cup-Sieg der Gelbschwarzen im Stade de Suisse. Zum 11. Mal haben die Walliser den Cup erobert. In der Stadt Bern fieberten mehr als 25'000 Fussballfans mit. Leider kam es im Bahnhof vor und nach dem Spiel zu Kravallen, Ausschreitungen und Sachbeschädigungen. Mehrere Personen wurden verletzt.



### Kultur statt Gesundheit im Progr

Eigentlich sollte aus dem ehemaligen Progymnasium der Stadt Bern am Waisenhausplatz ein Gesundheits-, Büro- und Schulzentrum der Zürcher Firma Allreal werden. Doch die im Berner Kulturzentrum Progr arbeitenden Künstlerinnen und Künstler haben innert Kürze Millionen gesammelt und ein Alternativprojekt auf die Beine gestellt. Das Stimmvolk gab dieser Variante den Vorzug.



### Triftbrücke: Längste Hängeseilbrücke in den Alpen

Im Berner Oberland war die 4-jährige Hängebrücke am Trift-Gletscher bereits eine spektakuläre Sache. 70 Meter über dem Boden, 102 Meter lang. Weil bei starkem Wind die Brücke unpassierbar war, wurde sie ersetzt und noch spektakulärer gebaut. Auf einer Länge von 170 Metern schwingt sie nun 100 Meter über dem Boden.



### Russische Bären in Bern

Es waren eigenartige Szenen, die sich Mitte September rund um den Berner Bärengraben abspielten. Tücher verhüllten ein Gehege, niemand durfte in den Bärengraben sehen. Der Grund: Im Berner Bärengraben weilten zwei junge russische Bären. Sie stammten aus Russland und waren als Überraschungsgeschenk des russischen Präsidenten Dmitri Medwedew gedacht. Dessen Gattin übergab die Tiere schliesslich beim Staatsbesuch Ende September.



### Neuer Bärenpark eröffnet

Im Oktober wurde der neue Bärenpark eröffnet. Es war eine Eröffnung mit Misstönen, schliesslich wurde eine Woche zuvor bekannt, dass der neue Park massiv teurer wird. Anstatt neun Millionen, kostet der Neubau fast 24 Millionen Franken. Grund dafür ist der steile Hang, der für viel Geld stabilisiert werden musste. Massive Kritik einstecken musste die Firma Stadtbauten Bern. Viele Bauten, die im Auftrag der Stadt Bern gebaut wurden, kosten viel mehr als geplant, so auch der geplante neue Feuerwehrstützpunkt der Stadt Bern.



### Finn

Im November nahm die Bevölkerung grossen Anteil am Leben seines Wappentieres Finn. Dieser war im neuen Bärenpark von einem Polizisten lebensgefährlich angeschossen worden, nachdem er einen geistig behinderten Mann attackierte, der in sein Gehege eingedrungen war. Die Leute brachten dem armen Finn Karten und Honiggläser beim Bärenpark vorbei. Dem Bären und auch dem behinderten Mann geht es in der Zwischenzeit wieder gut. Beide haben sich von den lebensgefährlichen Strapazen erholt.

*Urs Wiedmer, TV-Korrespondent*



*Ueli Scheidegger*

Die Tätigkeit der Berner Stiftung für Radio und Fernsehen hatte im 28. Geschäftsjahr einen klaren Schwerpunkt: Die Preisverleihung 2009 für Radio- und Fernsehbeiträge aus dem Jahr 2008. Die Vorbereitung (Preisausschreibung, Dokumentation und Unterstützung der Jury durch die Geschäftsstelle), die Jurierung und schliesslich die Durchführung der Preisverleihung in Bern waren die Phasen dieser Arbeiten. Für die Behandlung der Geschäfte benötigte der Stiftungsrat zwei Sitzungen.

Die Jury setzte sich wie gewohnt aus Mitgliedern des Stiftungsrats zusammen und wurde von Ueli Scheidegger präsiert. In die intensive Arbeit der Jury flossen die unterschiedlichen Erfahrungen, Auffassungen, Grund-, Werthaltungen der Jury-Mitglieder und auch die individuellen Beurteilungen in Bezug auf journalistische Umsetzung, radiophonische oder telegene Gestaltung, Publikumsnähe und Aktualität ein. Klar dass bei der Jurierung auch die regionale Herkunft, das Alter und die individuellen Bewertungen eine wichtige Rolle spielen. Das ergab bei der Beurteilung in der Jury interessante und auch intensive Diskussionen über die journalistischen Leistungen, die Form, Gestaltung und Inhalte der preiswürdigen Arbeiten. Zu beurteilen waren 16 Radio- und 17 Fernsehsendungen aus der Romandie und aus der Deutschschweiz. Angesichts der deutlich zurückgegangenen Vermögenserträge der Stiftung (Finanz- und Wirtschaftskrise) war der Stiftungsrat dankbar für die erneute finanzielle Unterstützung durch die RGB. Insgesamt konnten 2009 vier Preise (je zwei Radio- und zwei Fernsehpreise) verliehen werden:

### RGB-Preis 2009: CHF 5'000

«Kampf um die Engstlenalp» von Ruedi Leuthold und Beat Bieri, SF DRS, Sendung: DOK

## **Aktualitätspreis CHF 3'000**

«Armutserbericht BE» von Jörg, André, Doris Reusser und Peter Brandenberger, SR DRS, Sendung: Regionaljournal BE FR VS

## **Radiopreis CHF 3'000**

«Familientreffen der Kummerbuben» von Luzia Stettler, SR DRS, Sendung: Siesta

## **Fernsehpreis CHF 3'000**

«Androiden aus dem Jura – die mechanischen Kunstwerke des François Junod» von Christian Walther und Emmanuel Tagnard, SF DRS, Sendung: kulturplatz, TSR, Sendung: Ilico

Die Übergabe der Preise konnte erstmals nach dem Um- und Neubau des Radiostudios wieder an der Schwarztorstrasse in Bern durchgeführt werden. Das Familien-Ländlerquartett Lasenberg aus dem Simmental gab dem Anlass eine gleichzeitig stimmungsvolle wie würdige Note. Publikums- wie Medienecho hielten sich wie in früheren Jahren in Grenzen.

Die finanzielle Lage der Stiftung hat sich gegen Ende 2009 leicht verbessert – nicht zuletzt auch dank der Erholung an den Börsen. Für die nähere Zukunft hat die Berner Stiftung für Radio und Fernsehen jedoch weiterhin keinen grossen Spielraum. Die früher gebildeten Reserven und die finanzielle Unterstützung der RGB, für die ich dem RGB-Vorstand herzlich danke, ermöglichen es der Stiftung, auch in den nächsten Jahren jährlich ein Preisausschreiben durchzuführen.

Auf Ende Jahr ist Andreas Jenzer (Ittigen) aus dem Stiftungsrat zurückgetreten. Er war 1999 als Vertreter der Stadt Bern in den Stiftungsrat gewählt worden. In seiner mehr als zehnjährigen Tätigkeit hat er im Stiftungsrat wie in der Jury seine Anliegen und Überzeugungen stets mit Charme eingebracht, hat Diskussionen ausgelöst und mitgestaltet, einmal gefällte Entscheide aber mitgetragen. Der Stiftungsrat dankt Andreas Jenzer herzlich für sein Engagement. Als Nachfolgerin wurde Christine Wirz (Bern) auf den 1. Januar 2010 neu in den Stiftungsrat gewählt. Die ehemalige Radiojournalistin bringt in Zukunft ihre Erfahrungen und ihre Kenntnisse in die Jury ein.

*Ueli Scheidegger, Präsident*

## **Kommentar zur Jahresrechnung**

Die Jahresrechnung schliesst bei Einnahmen von insgesamt CHF 236'992.10 (Vorjahr 235'983.71) und Ausgaben von Total CHF 231'305.10 (Vorjahr 303'240.32) mit einem Einnahmenüberschuss von CHF +5'687.00 ab. Im Budget war ein Verlust von CHF –27'800.00 vorgesehen.

Der Gewinn ist einerseits auf die eingeleiteten Sparmassnahmen und andererseits auf die strikte Budgeteinhaltung zurück zu führen.

Den grössten Ausgabenposten verursachten wie in den früheren Jahren die Gremien. Durch verschiedene Massnahmen u.a. die Verkleinerung des Vorstandes haben wir unser Versprechen umgesetzt, die Budgetvorgaben einzuhalten, ohne dabei die hohe Qualität der Arbeit im Vorstand und in den einzelnen Kommissionen zu vernachlässigen.

Die übrigen Abweichungen zwischen Budget und Rechnung bedürfen u.E. nicht der Kommentierung, weil sie im Rahmen des Vertretbaren sind.

Der Baurechtzins blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei CHF 224'844.40.

Die Erträge aus Wertschriften- und Bankzinsen belaufen sich auf CHF 12'147.70. Im Budget war ein Ertrag von CHF 5'000.00 vorgesehen.

Unsere vor Jahren eingeleitete Anlagepolitik hat uns Recht gegeben. Wir mussten im Berichtsjahr keine realisierten Kursverluste, sondern nur nicht realisierte, von CHF –2'281.43 in Kauf nehmen. Dem gegenüber durften wir realisierte Gewinne von CHF +1'606.13 verbuchen. Der Wertschriftenbestand erhöhte sich um CHF +60'409.00. Per Ende Jahr beinhalteten die beiden Depots 22.28 % Liquidität, 22.66 % Obligationen, 6.27 % Wandelobligationen und 48.78 % Aktien. Dies entspricht vom Risiko her einer «Ausgewogenen Strategie». Die konsolidierte Netto-Performance von beiden Depots betrug 2009 11.89 %. Die Vermögensverwaltungs-Strategie «Ausgewogen» Valiant Privatbank AG hat im Jahr 2009 eine Rendite von 11.35 % erzielt. Somit ist das Resultat unserer Anlagen verifiziert und entspricht der Entwicklung der Obligationen- und Aktienmärkte.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten dank der Mitgliedermarketingkampagne in den Programmen von SF und SR DRS 59 neue Genossenschafterinnen und Genossenschafter gewonnen werden. Der Mitgliederbestand der RGB belief sich per 31.12.2009 auf 2'212 Genossenschafterinnen und Genossenschafter (Vorjahr 2'153). Die Sektion RFO wies einen Bestand von 400 Mitgliedern aus, bei der FRF waren 209 Mitglieder (inkl. Einzel-, Ehepaar- und Kollektivmitglieder) eingetragen.

*Léander Jaggi, Vizepräsident / Ressort Finanzen*



## Bilanz SRG idée suisse BERN FREIBURG WALLIS

AKTIVEN	31.12.2008	31.12.2009
Transaktionskonto Valiant Privatbank AG	123'094.62	50'189.36
Universalkonto Valiant Bank Bern	4'117.82	13'118.32
Anlagesparkonto Valiant Bank, Spezialfonds	1'684.60	1'690.90
Aktionärssparkonto Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	14'162.27	76'187.17
Transaktionskonto Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	1'936.42	30'447.39
Transaktionskonto EURO Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	0.00	19'289.50
Transaktionskonto GBP Valiant Privatbank AG, Spezialfonds	12'242.70	0.00
Festgeldanlagen	200'000.00	0.00
Guthaben Verrechnungssteuer	3'132.72	2'322.11
Transitorische Aktiven	122.95	11'765.10
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>360'494.10</b>	<b>205'009.85</b>
Wertschriften	350'778.80	518'275.80
Grundstück	332'000.00	332'000.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>682'778.80</b>	<b>850'275.80</b>
	<b>1'043'272.90</b>	<b>1'055'285.65</b>
<b>PASSIVEN</b>		
Kreditoren	139'433.90	148'802.95
Transitorische Passiven	22'802.20	14'534.20
Wertschwankungsreserve Wertschriften	0.00	0.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>162'236.10</b>	<b>163'337.15</b>
Genossenschaftskapital	235'530.00	241'430.00
Gesetzliche Reserven	49'994.00	49'994.00
Eigene Reserven	186'267.35	186'267.35
Spezialfonds	498'044.00	498'044.00
Gewinn-/Verlustvortrag Vorjahre	25'918.76	-88'798.55
Jahresverlust/-gewinn	-114'717.31	5'011.70
<b>Eigenkapital</b>	<b>881'036.80</b>	<b>891'948.50</b>
	<b>1'043'272.90</b>	<b>1'055'285.65</b>

Der amtliche Wert des Grundstücks beträgt CHF 3'497'820.–

Bern, 2. Februar 2010

## Jahresrechnung 2009

	Budget 2008	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010
<b>Betriebsaufwand</b>					
Mitteilungsblatt LINK	47'000.00	47'956.25	47'000.00	32'768.90	47'000.00
Jahresbericht	4'000.00	4'852.10	4'000.00	5'304.30	4'000.00
PR-Drucksachen, Homepage	4'000.00	5'192.00	-	814.25	-
Aussenauftritte	-	-	-	-	-
Projekte	15'000.00	11'502.80	10'000.00	-	-
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>70'000.00</b>	<b>69'503.15</b>	<b>61'000.00</b>	<b>38'887.45</b>	<b>51'000.00</b>
Organisation	6'000.00	6'075.50	6'000.00	3'467.50	6'000.00
Honorare	6'000.00	2'639.10	6'000.00	13'645.00	6'000.00
<b>Generalversammlung</b>	<b>12'000.00</b>	<b>8'714.60</b>	<b>12'000.00</b>	<b>17'112.50</b>	<b>12'000.00</b>
Projekte	20'000.00	23'480.10	40'000.00	29'126.75	40'000.00
<b>Veranstaltungen</b>	<b>20'000.00</b>	<b>23'480.10</b>	<b>40'000.00</b>	<b>29'126.75</b>	<b>40'000.00</b>
Radioprogramme	32'000.00	28'200.00	14'100.00	19'100.00	7'000.00
<b>Beiträge an Radio und Fernsehen</b>	<b>32'000.00</b>	<b>28'200.00</b>	<b>14'100.00</b>	<b>19'100.00</b>	<b>7'000.00</b>
Medienpreis	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00	5'000.00
<b>Auszeichnungen</b>	<b>5'000.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>5'000.00</b>	<b>5'000.00</b>
Honorare, Sitzungsgelder	50'000.00	74'000.00	55'000.00	59'824.00	57'000.00
Repräsentation, Spesen	13'000.00	24'065.65	15'000.00	16'409.30	15'000.00
Verwaltungsaufwand	7'000.00	13'574.70	10'000.00	3'781.50	10'000.00
<b>Gremien</b>	<b>70'000.00</b>	<b>111'640.35</b>	<b>80'000.00</b>	<b>80'014.80</b>	<b>82'000.00</b>
Zuweisungen	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00	15'000.00
<b>Sektionen</b>	<b>15'000.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>15'000.00</b>	<b>15'000.00</b>
Beiträge an Dritte	8'000.00	1'132.75	-	807.30	-
Gehälter	9'000.00	12'568.95	6'000.00	0.42	7'000.00
Sozialleistungen	2'000.00	2'758.45	3'000.00	3'190.20	1'400.00
Büro- und Verwaltungs- spesen	12'000.00	18'612.30	15'000.00	16'620.00	15'000.00
Gebühren, Abgaben	1'000.00	1'382.92	1'000.00	1'198.93	1'000.00
<b>Geschäftsstelle</b>	<b>32'000.00</b>	<b>36'455.37</b>	<b>25'000.00</b>	<b>21'816.85</b>	<b>24'400.00</b>
Gebühren, Abgaben	5'500.00	5'246.75	5'500.00	5'246.75	5'500.00
<b>Gebäude</b>	<b>5'500.00</b>	<b>5'246.75</b>	<b>5'500.00</b>	<b>5'246.75</b>	<b>5'500.00</b>
Passivzinsen	-	-	-	-	-
Finanzausgaben	-	-	-	-	-
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>261'500.00</b>	<b>303'240.32</b>	<b>257'600.00</b>	<b>231'305.10</b>	<b>241'900.00</b>

	Budget 2008	Rechnung 2008	Budget 2009	Rechnung 2009	Budget 2010
<b>Betriebsertrag</b>					
Baurechtszinsen SRG	224'800.00	224'844.40	224'800.00	224'844.40	224'800.00
<b>Erträge aus Liegenschaften</b>	<b>224'800.00</b>	<b>224'844.40</b>	<b>224'800.00</b>	<b>224'844.40</b>	<b>224'800.00</b>
Wertschriften- und Bankzinsen	5'000.00	11'139.31	5'000.00	12'147.70	5'000.00
<b>Kapitalerträge</b>	<b>5'000.00</b>	<b>11'139.31</b>	<b>5'000.00</b>	<b>12'147.70</b>	<b>5'000.00</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>229'800.00</b>	<b>235'983.71</b>	<b>229'800.00</b>	<b>236'992.10</b>	<b>229'800.00</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-31'700.00</b>	<b>-67'256.61</b>	<b>-27'800.00</b>	<b>5'687.00</b>	<b>-12'100.00</b>
Realisierte Kursgewinne/ -verluste	-	-5'526.30	-	1'606.13	-
Nicht realisierte Kursverluste	-	-141'934.40	-	-2'281.43	-
Veränderung Wertschwankungsreserve	-	100'000.00	-	-	-
Auflösung von Reserven (Fondsentnahme)	-	-	25'000.00	-	10'000.00
<b>Neutraler Erfolg</b>	<b>-</b>	<b>-47'460.70</b>	<b>25'000.00</b>	<b>-675.30</b>	<b>10'000.00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-31'700.00</b>	<b>-114'717.31</b>	<b>-2'800.00</b>	<b>5'011.70</b>	<b>-2'100.00</b>

## Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2009

Als Revisionsstelle Ihrer Genossenschaft haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der RGB für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Die Revisoren der RGB

Peter Fuhrer  
Leitender Revisor  
Zugelassener Revisionsexperte

Patrick Mathys  
Dipl. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 2. Februar 2010

# Organe

(Amtsdauer 2009 – 2012)

## Vorstand

### Präsident

Andreas Schefer, Bern

### Vizepräsidenten

Léander Jaggi, Naters  
Hans-Ulrich Marti, Wünnewil  
Ueli Scheidegger, Bern

### Weitere Mitglieder

Hermann Battaglia, Spiez (bis Ende 2009)  
Marcel Cuttat, Bern  
Erich Friedli, Nidau  
Lisa Humbert-Droz, Bern,  
Esther Kälin Plézer, Bern  
Bernadette Lehmann-Schaller, Wünnewil  
Rose-Marie Wyder-Imhof, Brig

### Mit beratender Stimme

Urs Allemann-Cafilisch, Bern  
Peter Brandenberger, Bern

### Kontrollstelle

Peter Fuhrer, Rubigen, Revisor  
Roland Soder, Thun, Revisor  
Patrick Mathys, Zollikofen, Suppléant der  
Kontrollstelle

## Programmkommission

### Präsident

Hermann Battaglia, Spiez (bis Ende 2009)

### Vizepräsident/in

(ad interim ab Oktober 2009)  
Maja Bachmann-Kuster, Koppigen  
Beat Stähli, Büren an der Aare

### Weitere Mitglieder

Christine Andina, Bolligen  
Doria Bigler-Racine, Schliern  
Marcel Cuttat, Bern  
Sylvia Fuhrer, Münchenbuchsee  
Alice Hüslers-Oberli, Spiegel  
Asella Imhasly-Pfammatter, Visp  
Andreas Kruppenacher, Bern  
Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz  
Walter Langenegger, Bern  
Bernadette Lehmann-Schaller, Wünnewil  
Nadine Masshardt, Langenthal  
Marcel Paroz-Tronchon, Biel  
Helmuth Rindlisbacher, Innertkirchen

Sophie Barbara Ritz, Lalden  
Veronika Rupli-Zimmermann, Neueneegg  
Magdalena Schatzmann, Diemtigen (bis  
Ende 2009)  
Hansruedi Spichiger, Bern  
Lukas Werndli, Kerzers

## Kommission für Öffentlichkeitsarbeit

### Präsidentin

Lisa Humbert-Droz, Bern

### Weitere Mitglieder

Urs Allemann-Cafilisch, Bern  
Nicolas Bürgisser, Tafers  
Odile-Schuler Volken, Fiesch  
Suzanne Künzler-Köhli, Kehrsatz

## Kommission für Medienpolitik

### Präsidentin

Esther Kälin Plézer, Bern

### Weitere Mitglieder

Urs Allemann-Cafilisch, Bern  
Hermann Battaglia, Spiez  
Walter Gossweiler, Meiringen  
Othmar Kempf, Münsingen

## Sektion SRG idée suisse Freiburg, FRF

Hans-Ulrich Marti, Wünnewil, Präsident  
Christine Jakob-Steffen, Murten, Vizeprä-  
sidentin  
Bruno Baeriswyl, Wünnewil, Sekretär

### Adresse

SRG idée suisse Freiburg, FRF  
Postfach 54  
3186 Düringen  
frf@gmx.ch

## Sektion SRG idée suisse Wallis, RFO

Léander Jaggi, Naters, Präsident  
Odile Schuler-Volken, Fiesch, Vizepräsi-  
dentin  
Rose-Marie Wyder-Imhof, Brig, Sekretariat

### Adresse

SRG idée suisse Wallis, RFO  
Alemannenweg 12  
3900 Brig  
Tel 027 923 33 47  
rfo@rhone.ch

## Delegiertenversammlung SRG SSR

Andreas Schefer, Bern  
Léander Jaggi, Naters  
Hermann Battaglia, Spiez

## Regionalrat SRG Deutschschweiz

Andreas Schefer, Bern  
Hans-Ulrich Marti, Bern  
Urs Allemann-Cafilisch, Bern

## Publikumsrat SRG Deutschschweiz

### Präsident

Manfred Pfiffner, St. Gallen

### Vertreterinnen der RGB im Publikumsrat

Alice Hüslers-Oberli, Spiegel  
Sophie Barbara Ritz, Lalden

## Leitung Radio Studio Bern

Peter Brandenberger, Studioleiter  
Fiammetta Lohri, Sachbearbeiterin

## Regionaljournal Bern Freiburg Wallis

(Stand 31.12.2009)

### Leitung

Peter Brandenberger

### Redaktion

Jörg André, Bolligen  
Karoline Arn, Münchenbuchsee  
Matthias Baumer, Bern  
Markus Böni, Lyss, Korrespondent Biel (bis  
30.4.2009)  
Heinz Däpp, Bern, Satire Schnappschuss  
Priska Dellberg, Mosseedorf  
Reinhard Eyer, Naters, Korrespondent VS  
Sabine Gorgé, Bern  
Elisa Häni, Wabern  
Stefan Kohler, Wabern  
Toni Koller, Bern  
Brigitte Mader, Bern  
Herbert Ming, Freiburg, Korrespondent FR  
Doris Reusser, Stagiaire  
Michael Sahli, Bern  
Christian Strübin, Steffisburg, Stv. Leiter  
Regula Zehnder, Bern, freie Mitarbeiterin

### Sekretariat

Fiammetta Lohri, Urtenen-Schönbühl  
Kathrin Stucki, Riggisberg

### Adresse

Regionalredaktion Bern Freiburg Wallis  
Postfach  
3001 Bern  
Tel 031 388 91 11  
Fax 031 388 95 21  
redaktion@regibern.ch  
www.drs.ch

## Inlandkorrespondent/in Bern SF Schweizer Fernsehen

Rolf Dietrich, Bern  
Silvia Graber, Turtmann  
Roland Luder, Bern  
Ruth Seeholzer, Visp  
Urs Wiedmer, Münsingen

**Geschäftsstelle SRG idée suisse  
BERN FREIBURG WALLIS, RGB**

Martha Bernasconi, Leitung  
Sylvia Schmutz, Assistenz (bis. 30.9.2009)

**Adresse**

SRG idée suisse  
BERN FREIBURG WALLIS, RGB  
Schwarztorstrasse 21  
Postfach  
3007 Bern  
Tel 031 388 91 11  
info@srgbern.ch  
www.srgbern.ch

**Berner Stiftung für Radio und Fernsehen**

Ueli Scheidegger, Bern, Präsident  
Elisabeth Jacchini, Oberburg  
Andreas Jenzer, Ittigen (bis Ende 2009)  
André Monnier, Biel  
Karl Salzgeber, Raron  
Heidi Schwab, Kerzers  
Franziska Streun, Thun  
Hansruedi Wittwer, Bern, Finanzberater  
Monica Dasen, Wabern, Geschäftsstelle

**Adresse**

Geschäftsstelle Berner Stiftung für Radio  
und Fernsehen  
Monica Dasen  
Postfach 665  
3000 Bern 8  
monicadasen@bluewin.ch

**[www.srgbern.ch](http://www.srgbern.ch)**